

ein E-Mail an

19

Das ärgert mich ...

Klassische Klangwolke

Bereits vor zwei Jahren war ihr Ende absehbar, als sie im Regen eines mittigen Wochentags unbeachtet von Zuhörern (von einigen wenigen Hardcore-Wölkern einmal abgesehen) im kalten Dunkel vor dem Brucknerhaus absoff. Damals aber noch bedacht mit 2 Leinwänden, auf denen man die Musiker sehen und (man höre & staune) per gediegener Lautsprecher-Einheiten auch klanglich genießen konnte. Heuer hat man sich diesen Luxus für die paar versprengten Klassik-Hörer gänzlich er „spart“ – ist ja auch nur ein Bruckner-Fest ...

Und so gab's ausschließlich eine Indoor-Wolke in Form eines Stehkonzerts. Die unverbesserlichen Klassik-Wolkenfans, die der Brucknerhaus-Homepage keinen Glauben schenken wollten, dass die ursprüngliche Linzer Klangwolke nun auf ein „Stehwölkchen“ im Inneren des Hauses geschrumpft wurde, fanden sich dennoch im verwaisten Donaupark ein. Und siehe da: Kurz vor 20.00 verstummte die Technobeschallung der „Sandburg“ neben dem Musentempel und versorgte die Versprengten und das sichtlich von Strauss- und Glass-Klängen irritierte, laute Barpublikum bis man nach Chopin wieder in die gewohnte Techno-Welt zurückkehrte. Saint-Saens und Rossini waren damit vom Speisezettel gestrichen ...

Aus „Kultur für Alle“ (Motto der Achtziger) wurde so 2015: „Kultur für den „Stehplatz“ – Auch eine Möglichkeit, aber fern aller Intentionen der damals noch mutigen innovativen Klangwolkenerfinder.

■ Manfred Pilsz, per E-Mail



Die Klassische Klangwolke ist tot – Es lebe die Klassische Wolke !

Bereits vor 2 Jahren war ihr Ende absehbar, als sie im Regen eines mittigen Wochentags unbeachtet von Zuhörern (von einigen wenigen Hardcore-Wölkern einmal abgesehen) im kalten Dunkel vor dem Brucknerhaus absoff. Damals aber noch bedacht mit 2 Leinwänden, auf denen man die Musiker sehen und (man höre & staune) per gediegener Lautsprecher-Einheiten auch klanglich genießen konnte. Heuer hat man sich diesen Luxus für die paar versprengten Klassik-Hörer gänzlich er „spart“ – ist ja auch nur ein Bruckner-Fest ...

Und so gabs ausschließlich eine Indoor-Wolke in Form eines Stehkonzerts. Die unverbesserlichen Klassik-Wolkenfans, die der Brucknerhaus-Homepage keinen Glauben schenken wollten, dass die ursprüngliche Linzer Klangwolke nun auf ein „Stehwölkchen“ im Inneren des Hauses geschrumpft wurde, fanden sich dennoch im verwaisten Donaupark ein. Und siehe da: Kurz vor 20.00 verstummte die Technobeschallung der „Sandburg“ neben dem Musentempel und versorgte die Versprengten und das sichtlich von Strauss- und Glass-Klängen irritierte, laute Barpublikum bis man nach Chopin wieder in die gewohnte Techno-Welt zurückkehrte. Saint-Saens und Rossini waren damit vom Speisezettel gestrichen ...

Aus „Kultur für Alle“ (Motto der Achtziger) wurde so 2015: „Kultur für den „Stehplatz“ – Auch eine Möglichkeit, aber fern aller Intentionen der damals noch mutigen innovativen Klangwolkenerfinder.

Manfred Pilsz